Zeitschrift: Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 3 (1861-1862)

Artikel: Allgemeine Vereinsangelegenheiten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834495

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I.

Allgemeine Vereinsangelegenheiten.

Die Jahre verschwinden wie eine Welle im Strome der Zeit! Dieser Gedanke drängt sich dem Referenten unwillkürlich auf, wenn er heute schon wieder in kurzen Zügen ein Bild eines abgelaufenen Vereinsjahres entwerfen soll. Es ist das 43. seit Gründung der Gesellschaft.

Für uns ist eine bessere Zeit angebrochen! war die Grundidee im letzten Berichte und auch heute sind wir von demselben befriedigenden Gefühle beseelt. Nicht nur wurden die statutarischen, monatlichen Versammlungen ganz regelmässig abgehalten und zahlreich besucht, sondern die betreffenden Abende waren auch sowohl durch die Menge wie die Mannigfaltigkeit der gehaltenen Vorträge sehr genuss- und lehrreich. Es sei gestattet, die wichtigsten derselben kurz zu berühren.

In das Gebiet der Physik gehörte zunächst ein Vortrag des Herrn Reallehrer Schuppli über die weit unter der Schneegrenze liegenden Eisgrotten der Alpen und des Jura. In einer spätern Sitzung experimentirte Herr Prof. Bertsch mit einem grossen Ruhmkorff'schen Induktionsapparate, namentlich wurde derselbe benützt, um vermittelst der Geissler'schen Röhren das Verhalten der Elektricität im luftverdünnten Raume zu zeigen. Herr Prof. Morlot von Lausanne, welcher der Versammlung am 27. November als Gast beiwohnte, sprach in derselben über optische Inversionen und gab die Anleitung zu mehreren sich darauf beziehenden, interessanten Versuchen.

Wir müssen hier ferner zweier Vorträge des Herrn Prof. Deicke gedenken, von denen der eine von der Festigkeit und Frosthaltigkeit der Gesteine handelte, während in dem andern die bisher ganz vernachlässigte Spalten- und Schrundenbildung im Eise der Seen besprochen wurde (vgl. VII). Herr Conrektor Delabar las eine Fortsetzung seiner im letzten Berichte erwähnten Abhandlung über die mechanische Wärmetheorie, und endlich ist noch ein neuer Rotationsapparat zu erwähnen, dem Fessel'schen ähnlich, aber noch zweckmässiger eingerichtet, den Herr Kaufmann Nägeli vorzuweisen und in Thätigkeit zu setzen die Gefälligkeit hatte.

Das Gebiet der Chemie lag leider ganz brach, wenn wir hieher nicht einige Mittheilungen des Referenten über die neuesten Resultate, betreffend Viehfütterung, rechnen wollen. Als Basis dienten die in dieser Beziehung sehr wichtigen Versuche von Crusius, Haubner und Stöckhard.

Besser bedacht wurde die Zoologie. Einen längeren Vortrag über die Beutelthiere, begleitet von zahlreichen Demonstrationen, hielt unser Präsidium. Von dem Unterzeichneten wurde sowohl über die Orthoptera im Allgemeinen, wie auch über die Wanderheuschrecke im Speziellen gesprochen; ferner wurden von ihm 2 Briefe des Fürsten Anatol von Demidoff in freier Uebersetzung mitgetheilt, in welchen derselbe von seinen gelungenen Versuchen, betreffend die Fortpflanzung des Struthio Camelus, Kenntniss gibt.

Botanischen Inhaltes war eine Abhandlung des Präsidiums über den thurgauischen Obstbau, ebenso wenigstens theilweise ein Vortrag des Herrn Apotheker Rehsteiner über die Cocablätter, dieses unentbehrliche, die Nerventhätigkeit erhöhende Kaumittel vieler Bewohner des westlichen Südamerikas. — Nachdem Referent schon

in einer frühern Sitzung zahlreiche, prächtig getrocknete australische Pflanzen vorgewiesen hatte, welche in Neu-Süd-Wales von unserm Mitbürger, Herrn O. Rietmann, selbst gesammelt wurden, las er in der Hauptversammlung am 12. Juni einen Brief seines lieben Freundes, in dem derselbe die Flora der Umgegend von Sydney auf sehr ansprechende Weise schildert (vgl. IX).

In das Gebiet der Mineralogie und Geologie gehörte nur ein Vortrag, nämlich derjenige des Herrn Riegg über das Steinöl. Besondere Berücksichtigung fand das Vorkommen dieses auch für die Technik wichtigen Stoffes in gewissen Theilen der Vereinigten Staaten, namentlich in Pennsylvanien.

Herr Riegg besprach ferner mit grosser Gründlichkeit die neuesten Entdeckungsreisen in Australien (Stuart. — Burke), was um so mehr Werth hatte, weil jener aus eigener Erfahrung mit Land und Leuten wohl bekannt ist. In das graue Alterthum versetzte uns Herr Prof. Deicke, als er uns von 2 Pfahldörfern Kenntniss gab, welche von ihm im November 1861 am Bodensee entdeckt wurden. Das eine liegt bei Markelfingen, das andere bei Bodmann. Ersteres scheint das grösste aller bisher bekannten zu sein; seine Länge beträgt mindestens 2100′, sein Flächenraum über 10 Morgen. Beide gehören der Steinperiode an. Zahlreiche dort gefundene Gegenstände, z. B. Pfahlbruchstücke, Steinbeile, Steinmeissel, Fruchtquetscher, Topfscherben, Röhrenknochen, Zähne etc. lagen zur Ansicht vor. — Schliesslich haben wir noch einer äusserst anziehenden Schilderung zu gedenken, welche unser kühne Bergbezwinger, Herr J. J. Weilenmann, von seiner Besteigung des Fluchthornes (Anfangs Juli 1861) entwarf. Dasselbe, dessen höchste Zinnen (10454′) vorher noch von keinem Menschenfuss erklommen wurden, liegt im Hinter-

grunde des Fimberthales, von Jam und Larein, an der Grenze zwischen Bündten und Tyrol, halb zu diesem, halb zu jenem gehörend.

Im letzten Jahresberichte (pag. 6) wurde einlässlich die Errichtung einiger St. Gallischer meteorologischer Stationen besprochen. Von den dort genannten hat indessen nur diejenige in der Stadt ihre Beobachtungen seit Anfangs Dezember eröffnet. Herr Reallehrer Schuppli leitet dieselbe mit einer Genauigkeit und Umsicht, die auch in wissenschaftlicher Beziehung Nichts zu wünschen übrig lässt. Ein ehrenvolles Zeugniss seines Fleisses war die graphische Darstellung der während des Winterquartales gewonnenen Resultate, welche er in der Aprilsitzung unserer Gesellschaft vorzulegen die Freundlichkeit hatte. Von den übrigen Stationen wissen wir nur so viel, dass Herr Prof. Mousson, der Präsident der von der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft in dieser Angelegenheit niedergesetzten Kommission, sich mit den betreffenden Herren direkt in's Einvernehmen gesetzt hat, und dass statt Herrn Pfarrer Zollikofer in Marbach Herr Reallehrer Wehrli in Altstätten die Leitung der rheinthalischen Station übernimmt. Wer im Oberland Herrn Oesch ersetzen soll, da dieser als Lehrer an das St. Gallische Seminar berufen wurde, ist uns ganz unbekannt.

Was unser Verhältniss zu andern naturwissenschaftlichen Vereinen anbelangt, so darf dasselbe ein höchst erfreuliches genannt werden. Die Zahl derjenigen, mit denen wir im Tauschverkehre stehen, ist während des letzten Jahres von 18 auf 40 gestiegen. 30 gehören Deutschland an, 2 Frankreich, 1 Amerika und 7 der Schweiz. Indem wir allen für ihre reichen Zusendungen den wärmsten Dank abstatten, ersuchen wir dieselben, uns ihr Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.

Wenden wir uns zum Personalbestande der Gesellschaft, so sei zunächst bemerkt, dass wir nur 5 Mitglieder verloren haben. Herr Sanitätsrath Dr. Gsell in St. Gallen schied wegen hohen Alters und schwerer Krankheit aus unserer Mitte, ihren Austritt erklärten ferner die Herren Apotheker Reuti in Wyl und Reallehrer Wetter in Rapperschwyl. Durch den Tod wurden uns die Herren Hartmann, Naturalienmaler, und Saxer, Reallehrer, entrissen (vgl. XI). — Viel grösser ist die Zahl der Neuaufgenommenen! Zu Ehrenmitgliedern wurden einstimmig ernannt die Herren

Dr. Al. Braun, Professor der Botanik in Berlin,
Dr. F. Flügel, Generalkonsul der Vereinigten Staaten, in Leipzig,
Dr. C. Nägeli, Professor der Botanik in München.

Ihnen allen sind wir zu ganz besonderem Danke verpflichtet, weil es uns nur durch ihre Vermittlung möglich war, mit mehreren der ersten wissenschaftlichen Institute des Auslandes in Verbindung zu treten.

Ordentliche Mitglieder, welche in dem später folgenden Verzeichnisse mit * bezeichnet sind (vgl. II), nahmen wir nicht weniger als 34 auf. Es ist das wohl das beste Zeichen, dass die Naturwissenschaften allmälig immer mehr Boden gewinnen, und dass unser Bestreben, denselben auch in weitern Kreisen Eingang zu verschaffen, gewürdigt wird. Hoffen wir, dass das neue Vereinsjahr einen ebenso grossen Zuwachs bringt; denn auch der Zustand der Kasse verlangt es gebieterisch. Trotzdem dass uns die Kommission der Stadtbibliothek für die vielen werthvollen Schriften, welche wir jener übergaben, eine kleine Entschädigung von 100 Fr. zuerkannte, trotzdem dass ferner ein Freund der Gesellschaft in sehr nachahmenswerther Weise die Kasse mit einem Geschenke von 50 Fr.

überraschte, zeigt der letzte Rechnungsausweis doch einen Rückschlag von mehr als 250 Fr. Sollen wir auch nur einigermassen leisten, was man billiger Weise verlangen kann, so dürfen aber die Ausgaben durchaus nicht verringert werden, und es ist auf keinem andern Wege als durch Vermehrung der Mitgliederzahl zu helfen.

Eine totale Umgestaltung erlitt in den letzten Monaten die Cirkulation der Zeitschriften. Von verschiedenen Seiten her hörte man den Wunsch äussern, es möchte die strengwissenschaftliche Literatur von der mehr populären, für jeden Gebildeten geniessbaren, getrennt werden. Nach einlässlicher Berathung dieser Angelegenheit in der Novembersitzung wurde der betreffende Grundsatz beinahe einstimmig gutgeheissen und mit dem 1. Januar 1862 traten wirklich 2 Lesekreise in's Leben. Zugleich wurden für den einen derselben, für den populären, auf Antrag des Referenten noch 6 weitere Journale angeschafft (vgl. III).

Da nun beinahe 80 Mitglieder an der Cirkulation Theil nehmen, so musste auch eine Reduktion der Lesezeit von 14 auf 8 Tage stattfinden, es hätte sonst irgend eine Schrift nicht weniger als 3 volle Jahre nöthig gehabt, um ihren Kreislauf zu vollenden!

Das schon vorhin erwähnte Geschenk von 50 Fr. „zu beliebiger Verwendung für Vereinszwecke“ gab dem Unterzeichneten in der Februarsitzung Veranlassung, eine Lieblingsidee zur Sprache zu bringen. Zu den Hauptaufgaben unserer Gesellschaft gehört ohne Zweifel die Durchforschung der engern Heimath in naturwissenschaftlicher Hinsicht. Er glaubte daher, es wäre am Platze, Prämien auszuschreiben, um namentlich Lehrer, Seminaristen und Studirende zur Durchforschung des Kantones in botanischer Beziehung aufzumuntern. Es könnte auf diese Weise vielleicht am besten das noch äusserst lückenhafte Material

zu einem Kataloge der Blüthenpflanzen von St. Gallen vervollständigt werden. Da diese Ansichten Anklang fanden, so wurden im Ganzen 150 Fr. für den angedeuteten Zweck ausgesetzt und das Weitere der Kommission überlassen. Ein Cirkular, an alle Freunde der scientia amabilis gerichtet, gibt speziellern Aufschluss und wurde bereits, so weit es möglich war, im Kanton verbreitet. Da der Termin für Einsendung des Gesammelten, welches übrigens Eigenthum des Sammlers bleibt, erst auf den Herbst 1864 fällt, so ersuchen wir unsere Mitglieder dringend, das Ihrige zur Erreichung des Zweckes beizutragen. Wem das Cirkular noch nicht bekannt ist, dem steht es mit Vergnügen zur Disposition.

Werfen wir einen Blick auf die Fortschritte, welche das hiesige Naturalienkabinet im letzten Jahre gemacht hat, so sind auch diese sehr erfreulich. Vor Allem sei eine prächtige Sammlung einheimischer Schmetterlinge erwähnt, welche unser allverehrte Herr Apotheker Meyer als grossartiges Geschenk seiner Vaterstadt überliess. Sehr starken Zuwachs erhielten ferner die Beutelthiere; ein gut konservirter Wombat, welcher nebst einer Anzahl Vögel durch Herrn Kaufmann Zumstein nach St. Gallen kam, wurde von Herrn Dr. Wild-Sulzberger dem Museum abgetreten; mehrere andere australische Arten sandte unser Rietmann, zahlreiche brasilianische Spezies wurden durch die Vermittlung des Herrn Dr. v. Tschudi während seiner Anwesenheit als schweizerischer Gesandter in Rio Janeiro angekauft. Aus der gleichen Quelle stammen 2 Hapale-Arten, mehrere Vampyre etc. Wir nennen weiter als Geschenk des Herrn Lüders einen sehr schönen Sumpfhirschen aus Paraguai, und endlich dürfen mehrere Paradiesvögel (Paradisea rubra, superba et regia) nicht vergessen werden, die Herr Oberst v. Gonzenbach im

Namen seines in Singapore sich aufhaltenden Sohnes dem Naturalienkabinete zustellen liess.

Die Vereinigung der verschiedenen Herbarien in eines hat bedeutende Fortschritte gemacht, und es gebührt unserem Präsidium für diese mühevolle Arbeit alle Anerkennung. Neben der Pilzsammlung von Rabenhorst haben nun auch die „Schweizerischen Kryptogamen“, welche das schwierige Studium der einheimischen blüthenlosen Pflanzen erleichtern sollen, eine Stelle gefunden.

Mit der Bitte an Alle, welche im abgelaufenen Vereinsjahre die Zwecke der Gesellschaft auf irgend eine Weise gefördert haben, derselben ihre Unterstützung auch in Zukunft angedeihen zu lassen, schliessen wir das heutige Referat. Möge ein frischer, thatkräftiger Geist jetzt und immerdar unsere Sitzungen beleben und unsere Unternehmen zu einem guten Ziele führen!

St. Gallen, Ende Juni 1862.

Der Redaktor des Jahresberichtes:

Prof. Dr. **Wartmann.**